



Unternehmen und Gesellschaft

Auch in Bietigheim und Bissingen richtete man sich in den 1960er/1970er Jahren mit bunten Tapeten, Fußböden und Möbeln ein, entspannte auf orangefarbenen Gartenliegen der Firma Kurz und trug Plateauschuhe, Schlaghosen, breite Krawatten und Miniröcke. Der allgemeine Aufschwung

ermöglichte einen intensiven Siedlungs- und Wohnungsbau und eine enorme Ausweitung der Infrastruktur. Neue Wohngebiete wie der Ortsteil Buch entstanden. 1967 war mit 20.000 Einwohnern der Sprung zur Großen Kreisstadt geschafft. 1975 folgte der Zusammenschluss von

Bietigheim und Bissingen an der Enz. Durch den 1977 gegründeten Verkehrs- und Tarifverbund VVS wurde der 1961 modernisierte Bietigheimer Bahnhof zum Endbahnhof der S-Bahnlinie S 5 und die ersten S-Bahnzüge mit orangefarbener Pop-Lackierung konnten schließlich ab 1981 fahren.

Die Trendfarbe Orange blieb zu Beginn der 1980er Jahre weiterhin attraktiv und wurde in helleren und dunkleren Farbvarianten verwendet. Manche Marken und Firmen wie das Bietigheimer Kleiderhaus „Nägele Moden“ oder die 1970 gegründete Baumarktkette „Obi“ haben bis heute an der leuchtenden Farbgebung festgehalten.

Orange, orange, orange...



In der Wechselausstellung

des Stadtmuseums Hornmoldhaus werden eine Vielzahl von unterschiedlichen Objekten aus den 1960er bis frühen 1980er Jahren gezeigt, die im zeittypischen Orangeton oder orangege-mustert gestaltet sind. Es sind überwiegend private Leihgaben aus Bietigheim-Bissingen und der Region, aber auch aus der ehemaligen DDR. Die Ausstellung ermöglicht eine Zeitreise, die Erinnerungen weckt und die in der eher dunkleren Jahreszeit farbenfrohe Eindrücke und wissenswerte Hintergründe vermittelt.



Stadtmuseum Hornmoldhaus

Hauptstraße 57 | 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142 / 74 352 (Infotheke Museum)

Tel. 07142 / 74 362 (Museumsbüro)

Fax 07142 / 74 353

E-Mail: stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de

www.bietigheim-bissingen.de

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Das Haus ist leider nicht barrierefrei zu besuchen.

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr

Do 13.45 – 19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr

Montags geschlossen. **Eintritt frei**

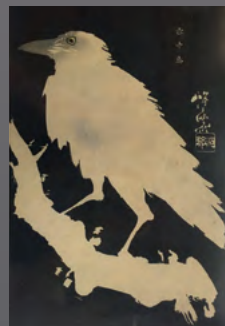


Stadt Bietigheim-Bissingen

Begrenzter Einlass wegen Abstands- und Hygienemaßnahmen. Es besteht Maskenpflicht! (Im Museumshop sind Masken käuflich zu erwerben.)

Gruppenführungen, Kindergeburtstage und kulturpädagogische Angebote können unter „Corona-Bedingungen“ angeboten werden. Bitte wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an unser Museumsbüro.

Vorschau: Besuchen Sie auch unsere nächste Ausstellung



„Kawanabe Kyōsai - 1831-1889 Japanischer Künstler zwischen den Zeiten“

Holzschnitte und Druckgrafiken aus der Sammlung von Günter Beck

16. Mai bis 19. September 2021

Alle Termine unter Vorbehalt der aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit Covid-19.

Orange

Farbe und Lebensgefühl
der 1960er/1970er Jahre



SONDERAUSSTELLUNG
25.10.2020 - 18.04.2021

Gestaltung: Hildwein Kommunikationsdesign, Ludwigsburg • Fotos: Tilmann Lothspeich

Orange

Farbe und Lebensgefühl

Vom Eierlocher bis zum Familienauto – in den 1960er/1970er Jahren waren viele Alltagsgegenstände in bunten Farben gestaltet. Vor allem die Farbe Orange zählte zu den beliebten Farbtönen der damaligen Zeit. Sie zierte Küchenutensilien, Büromaterialien, Kleidung und Fahrzeuge aller Art sowie Möbel, Freizeitartikel und Kinderspielzeug. Sehr beliebt waren Farb-

kombinationen mit Dunkelbraun, Hellgrün oder Lila. Extravagante Muster und geschwungene Linien für Tapeten, Vorhänge und Teppiche verstärkten den psychedelischen Effekt der Farben und prägten nicht nur die Inneneinrichtung vieler Haushalte, sondern auch die damalige Kunst- und Designwelt.

Moderne Materialien wie Plastik unterstützten diesen Trend, da sie kostengünstig in leuchtenden Farben und schwungvollen Formen verarbeitet werden konnten. Der Farbton Orange war damals jedoch nicht nur eine beliebte Modefarbe gemischt aus Gelb und Rot, sondern steht auch für das Lebensgefühl einer bestimmten Epoche.

Signalfarbe

Orange war eine Farbe, die für das Neuartige, Auffällige, Energetische, Gewagte und Kreative einer jungen Generation steht, die sich in der Nachkriegs- und Wirtschaftswunderzeit von ihren Eltern und Großeltern abheben wollte. Orange ist bis heute eine Signalfarbe, die beispielsweise im Straßenverkehr auf Fahrzeuge und Mitarbeitende des städtischen Bauhofs, der Autobahnmeisterei oder der Müllabfuhr hinweist und somit warnende Funktion hat.



Frieden, Freizeit, Feminismus

Die 1960er/1970er Jahre waren geprägt von Umbrüchen, Veränderungen und Gegensätzen. Deutschland erlebte ein Wirtschaftswunder, das es zahlreichen Familien erlaubte,

Konsumgüter wie Autos, farbenfrohe Wohnungseinrichtungen und elektrische Küchengeräte zu erwerben. Dies führte einerseits zu deutlichen Erleichterungen bei der Hausarbeit und damit zu neuen Möglichkeiten für Frauen, andererseits wurden nun auch diverse Freizeitaktivitäten und sogar Urlaubsreisen möglich. Manch eine Familie reiste mit VW-Käfer, Wohnwagen oder Zelt über die Alpen ins Land, wo die „Orangen“ blühen! Der gleichnamige Farbton Orange passte hervorragend zum positiven Gefühl von Frieden, Freiheit und Freizeit. Doch dem stand eine düstere Seite gegenüber. Der Zweite Weltkrieg wirkte unter anderem in Form des Kalten Krieges nach. Der Bau der Berliner Mauer, die Kriege in Vietnam und Korea, die RAF, die Ölkrise und schließlich der NATO-Doppelbeschluss im Jahr 1979 sorgten für ein Gefühl der Bedrohung und führten zu nationalen und internationalen Protest-, Bürgerrechts- und Friedensbewegungen.

Technik, Mode und Konsum

Technische Errungenschaften wie Radio, Fernseher und Telefon förderten einen breiten Informationsaustausch. Bilder der Mondlandung, des Kennedy-Attentats oder der Flower-Power-Bewegung gingen um die Welt. Und während die Generation der 68er neue Wege beschritt und sich beispielsweise Themen wie freier Liebe, Drogengebrauch, Bhagwan und Konsumverzicht zuwandte, wuchs mit den Babyboomern und ihren Nachfolgern eine Kinder- und Jugendgeneration heran, für die farbenfroh eingerichtete Kinderzimmer, unzählige Spielsachen, Schallplatten und Konsumartikel sowie Bifi-Würstchen, Pril-Blumen oder die „Sendung mit der Maus“ zum Alltag gehörten.



Regelmäßige Veranstaltungen

- Do** Donnerstags, alle 14 Tage | **17.30-19.30 Uhr** | €³ | barrierefrei
Handarbeiten im Hornmoldhaus. Anleitung und Austausch beim Stricken, Häkeln und Sticken mit Claudia Wohlfarth, ab 17. September 2020.
- Mi** Jeden 1. Mittwoch im Monat | **19-22 Uhr** | 😊 | barrierefrei
Offene Skatrunde im Hornmoldhaus. ab 4. November 2020 mit Franz Kopp.
- So** Jeden 1. Sonntag im Monat | **15-17 Uhr** | 😊
Gabriele Hohn-Schwenninger, die „**Dame mit Hut**“ beantwortet individuelle Besucherfragen zum Hornmoldhaus und der Dauerausstellung.
- So** Jeden 3. Sonntag im Monat | **11-12 Uhr** | €³
Führung durch das Hornmoldhaus mit „**Fenster zur Renaissance**“ ab 15. November 2020.

Begleitende Angebote

- Nov** Geplant ist eine kleine Ausstellung „**Weihnachtsmänner auf Fahrrädern**“ im Foyer des Bissingen Rathauses, Bahnhofstraße 1,
- Feb** 74321 Bietigheim-Bissingen, zu folgenden Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8 bis 12 Uhr und Mo bis Mi 14 bis 16 Uhr sowie Do 14 bis 18 Uhr.

Digitale Rundgänge

- 24 Std.** Gerne können Sie das Hornmoldhaus auch virtuell besichtigen.



Rundgang Erwin-von-Baelz-Kabinett
Rundgang Bankef (Sommerstube)
Rundgang Teekannenausstellung
<https://www.bietigheim-bissingen.de/deutsch/kultur-sport-und-freizeit/kulturelle-einrichtungen/hornmoldhaus-virtueller-ausstellungsbesuch/>

